

Richard Landenbach
Industriestraße 11m
64390 Erzhausen

An
Bürgermeister Hans-Dieter Karl
Rodenseestraße 3
64390 Erzhausen

Erzhausen, den 03.10.2011

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Karl,

ich möchte meinen Standpunkt zur Trennung von Geschwisterkindern im Kindergarten nochmals darlegen und meine Argumente offen vorbringen, da ich befürchte, dass diese zum jetzigen Zeitpunkt nicht deutlich genug wahrgenommen werden.

Die 2004 veröffentlichte Studie ["What Effect Does Classroom Separation Have on Twins' Behavior, Progress at School, and Reading Abilities?" \(UK/USA, Tully, Moffitt Caspi, Taylor, Kiernan & Andreou, 2004; Quelle: Twin Research, 7 \(2\), 115-124\)](#) des King's Collage London und der University of Wisconsin belegt anhand von 878 Zwillingspaaren, dass Probleme der Internalisierung und Externalisierung sowie Leseschwächen bei Zwillingen signifikant zunehmen je jünger sie in getrennten Klassen der Vor- und Grundschulen unterrichtet werden. Dieser Effekt ist bei ein-eiigen Zwillingen sogar besonders ausgeprägt.

Die 2005 veröffentlichte Studie ["Effects of Twin Separation in Primary School" \(NL, Marieke van Leeuwen, Stéphanie M. van den Berg, Toos C. E. M. van Beijsterveldt, and Dorret I. Boomsma; Quelle: Twin Research and Human Genetics, 8 \(4\), 384-391\)](#) der Universität Amsterdam kommt nach Untersuchung von 7595 Zwillingspaaren, deren Entwicklung im Alter zwischen 3 und 7 Jahren verfolgt wurde, zum gleichen Ergebnis.

Obgleich die Frage, ob eine Trennung von Zwillingen von Vor- oder Nachteil für deren Entwicklung ist, kontrovers Diskutiert wird, habe ich bei meinen Recherchen keine wissenschaftlichen Belege finden können, die **für** eine Trennung sprechen. Die Behauptung, dass es diese gäbe steht bislang unbelegt im Raum. Auch Frau Mehl hat trotz meiner Aufforderung während der Elternversammlung bis heute keinen solchen Beleg vorgewiesen.

Laut [hessischem Bildungs- und Erziehungsplan 2011 \(Seiten 97, 98\)](#) besteht für die Kindergartenerziehung im Besonderen das Ziel die Bindung zu Geschwistern aufrecht zu erhalten, altersgemäß weiter zu entwickeln und als Basis für den Aufbau neuer Beziehungen zu nutzen. Ein weiteres Ziel ist Starke Gefühle (z.B. Trennungsängste) zu bewältigen und Spannung auszuhalten, indem (die noch anwesenden) Eltern oder andere Beziehungspersonen als „sichere Basis“ genutzt werden.

Dies bestätigt mein Anliegen, Geschwisterkinder zunächst in gemeinsamen Gruppen zu betreuen und ihnen im späteren Verlauf die Möglichkeit zu geben, aus eigenem Antrieb nach Beziehungen zu anderen Kindern zu suchen.

Weiter heißt es im hessischen Bildungs- und Erziehungsplan (Seite 31): „Das Prinzip der inneren Differenzierung zielt darauf ab, auf die individuellen Unterschiede der Kinder einzugehen und jedes Kind bestmöglich zu begleiten. Es erfordert ein differenziertes Bildungsangebot und eine individuelle Lernbegleitung auch bei gemeinsamen Lernaktivitäten. Jedes Kind hat andere Entwicklungspotentiale und Lernbedürfnisse, hat seine eigenen Lernwege und sein eigenes Lerntempo. Diese lassen sich nur durch systematische Beobachtung und Dokumentation seiner Lern- und Entwicklungsprozesse erkennen und erschließen und durch individuelle Begleitung zur vollen Entfaltung bringen. Kinder und Eltern sind in diese Prozesse stets miteinzubeziehen.“

Eine kategorische Entscheidung zur Trennung von Geschwisterkindern widerspricht diesem Prinzip.

Ich kann die 1996 getroffene Entscheidung nachvollziehen und respektiere sie, da sie dem damaligen Gesetzes- und Kenntnisstand entsprach. Ebenso befürworte ich, dass Sie bewährte Vorgehensweisen nicht leichtfertig aufgeben wollen. Jedoch bin ich der Überzeugung, dass die kategorische Trennung von Geschwisterkindern nach heutigem Kenntnisstand unverantwortlich ist und den Kindern schadet.

Sicherlich ist ein Kurswechsel in der KiTa Kiefernweg schwierig, da die Erzieherinnen – wie sie es in der Elternversammlung am 20.09.2011 selbst betonten – bisher kaum die Möglichkeit hatten Erfahrungen im Umgang mit Geschwisterkindern in einer Gruppe zu sammeln. Derlei Erfahrungen über den erfolgreichen Umgang mit Geschwisterkindern in einer Kindergartengruppe sind jedoch in der KiTa Sandhügel, sowie (laut telefonischer Auskunft der Kindertagesstättenfachberatung Darmstadt-Dieburg, Frau Sprengard) in allen weiteren Kindertagesstätten im Landkreis DaDi verfügbar. Ein Kompetenztransfer sollte daher möglich sein.

Ferner würde ich es begrüßen, wenn die Erziehungsberechtigten bei der Entscheidung zur Trennung bzw. Zusammenlegung von Geschwisterkindern angemessen beteiligt werden würden, da es hierbei, wie oben belegt, um eine wesentliche Angelegenheit der Bildung, Erziehung und Betreuung handelt. Dies wünsche ich mir nicht nur, weil der Träger gemäß „Gesetz zur Zusammenführung und Änderung von Vorschriften der Kinder- und Jugendhilfe“ vom 18. Dezember 2006 §27 (1) (GVBl I 2006, Seite 698) dazu verpflichtet ist, sondern vor allem weil ich gerne davon überzeugt sein möchte, dass Kindergartenträger, -Leitung, Erzieherinnen und Eltern miteinander statt gegeneinander wirken. So hoffe ich, dass derartige Entscheidungen auf Grundlage sachlicher Diskussionen, basierend auf Fakten und Beobachtungen getroffen werden können.

Mit freundlichen Grüßen

Richard Landenbach

Kopie:

- Frau Mehl,
- Frau Weidert,
- Aushang KiTa Kiefernweg,
- http://www.landenbach.de/elternbeirat/2011-10-03_Geschwisterkinder.pdf